

Liebe Leserinnen und Leser,

gerade in diesen Wochen vor Weihnachten sehnen Menschen sich besonders nach Licht und Hoffnung, nach guter Gemeinschaft, nach liebevollem Umgang, Frieden und Geborgenheit. Und darum fallen alle Nachrichten, die von Not und Krankheit, von Streit und Krach sprechen, uns noch schwerer auf die Seele als sonst.



„Jesus Christus spricht: **Ich** bin das Licht der Welt.  
Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln...“  
Johannes 8,12

Bild: Martin Manigatterer in Pfarrbriefservice.de

Darum ist es so wichtig, dass wir uns an den wenden, der das Licht der Welt ist, an Jesus Christus, Gottes Sohn. Jesus sagt von sich: Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, der wird das Licht des Lebens haben. Und er hat zu seinen Jüngern gesagt: **Ihr seid Licht für die Welt.**

So gibt es Menschen, die Jesus nachfolgen und sein Licht und seine frohe Botschaft weitertragen. Sie dienen uns als Vorbild in unserem

täglichen Leben und machen uns Mut. Sie waren Menschen wie wir: Mutter Theresa, Dietrich Bonhoeffer, Elisabeth von Thüringen, aber auch Menschen aus ganz alten Zeiten.

Heute ist so ein Erinnerungstag. Wir erinnern uns an einen Bischof, der um 300 n. Chr. in Kleinasien, heute Türkei, lebte. Sein Name war Nikolaus. Von ihm wird berichtet, dass er bereits im Alter von 17 Jahren zum Bischof ernannt wurde. Viele Legenden erzählen von seinen guten Taten, mit denen er besonders Kindern und Seefahrern aus ihrer Not half. Er tat das, weil er Jesus so lieb hatte, der als Kind in der Armut eines Stalles geboren wurde. Um das Andenken an diesen großen Freund der Kinder und an diesen Helfer wachzuhalten, begannen Menschen schon früh, Kinder am Nikolaustag mit kleinen Geschenken zu überraschen. Auch wurde Nikolaus bildlich auf alten Ikonen dargestellt.

Das edle Gesicht mit der hohen Stirn, der feinen Nase, den freundlichen warmen Augen. Der goldene Heiligenschein, der das Haupt umrahmt, leuchtet auf der Stirne, über den Augenbrauen, auf dem Nasenrücken und auf den Wangenknochen. Die Haare sind wellig und ein wenig grau, und der graumelierte Kinn- und Backenbart, der den Mund umgibt, kräuselt sich in wunderbar weichen Wellen. Sehr beeindruckend sind die rote liturgische Robe mit der Stola, das kostbare mit Edelsteinen geschmückte Buch in der Linken und die segnende Geste der schlanken rechten Hand, bei der sich Daumen und Ringfinger berühren, haben mich sehr angesprochen.



Bild: Eric Tuerlinks in Pfarrbriefservice.de

Ich spüre, dass durch diesen Menschen etwas von Gottes Licht in die Welt hineingestrahlt hat. Gott hat ja gesagt: Ich will dich segnen und Du sollst ein Segen sein. Nach dem, was ich von Nikolaus höre, ist er das für die viele Menschen seiner Zeit gewesen. Und wie schön, dass er auf die Kinder, die Kleinsten und Schwächsten geachtet hat. Und er hat sich für die eingesetzt, die keinen Ausweg mehr wussten. Menschen, die ganz konkret Not litten.

Ich bin froh, dass heute vieles von dem getan wird, ganz selbstverständlich, was zu der Zeit, als Nikolaus lebte noch selten war. Und doch brauchen wir Nikolaus auch heute noch als ein Vorbild. Denn damals wie heute sind Menschen, die helfen wollten, an ihre Grenzen gestoßen.



Bild: Martin Manigatterer in Pfarrbriefservice.de

Nikolaus erinnert uns daran, dass wir einen Helfer an unserer Seite haben, dem nichts unmöglich ist.

Jesus hat ja schon alles getan, damit kein Mensch verloren gehen muss. Jesus hat uns gezeigt, wie wertvoll jedes Menschenleben in Gottes Augen ist. Für keinen gibt Gott jemals die Hoffnung auf. Denn er liebt Dich von Herzen und möchte, dass Du zu ihm kommst.

Nikolaus hat das gewusst. Er hat es selbst erfahren. Denn er war ja so ein reicher Jüngling. Und darum konnte er Gott darum bitten, zu erkennen, was nötig war, um zu helfen. Er konnte Gott darum bitten, ihm die Liebe und die Hoffnung zu geben für die hoffnungslosen Fälle. Er konnte Gott darum bitten, ihm die Ausdauer und Kraft und die richtigen Worte zu geben, um alle Hindernisse zu überwinden, die sonst die richtige Hilfe unmöglich machen.

So weist uns Nikolaus auf den Gott hin, der die Liebe ist.

Er weist uns hin auf den Heiland Jesus Christus, der alles daran gesetzt hat, damit Gottes Liebe Dich erreicht.

Und er zeigt uns, dass wir mit unserem Herrn auch heute rechnen können, weil er auferstanden ist und lebt.

Das ist der Segen, den wir durch Nikolaus erfahren können.

Herzlich Katharina Seuffert